

Zur Buchveröffentlichung „Den tyske skole og besættelsen“ (dt. „Die deutsche Schule und die Besatzungszeit“)

von Mogens Kristensen

„Kopenhagener Schule versteckt ihre Nazi-Vergangenheit“ und „Die Nazi-Vergangenheit hat die Sankt Petri Schule eingeholt“ waren nur zwei der Schlagzeilen von Zeitungsartikeln, die die Schulleitung, das Personal und die Eltern der Schule im Sommer 2017 erschütterten.

Der Hintergrund war, dass ein Autor das Buch „Landesgruppe Dänemark“ veröffentlicht hatte, das die damalige Geschichte der Sankt Petri Schule grundlegend in Frage stellte - und insbesondere die Beschreibung, wie die Schule durch klugen Widerstand der Schulkommission und der Kirche der Gleichschaltung „entkommen“ war. Die offizielle Geschichtsschreibung stützte sich bis dahin auf ein Buch zum 400-Jahre-Jubiläum von 1975.

Im Gegensatz dazu kam der Autor von „Landesgruppe Dänemark“ zu dem Schluss, dass die Schule eine „Nazi-Brutstätte“ war, eine „Bastion der Hitlerjugend“, und dass jüdische Kinder in den 1930er Jahren schikaniert und bedrängt worden waren, damit die Schule „judenfrei“ wurde. Das Buch und die Ereignisse lösten eine Welle von Reaktionen seitens der Schule, Einzelpersonen und Organisationen aus.

Es war klar, dass die Abschnitte über den Zeitraum 1930-1945 in dem Buch von 1975 bestenfalls unzureichend, schlimmstenfalls durch bewusste Auslassungen gekennzeichnet waren, die dazu beitragen könnten, das Image der Schule während dieser Zeit zu beschönigen.

Die Schulkommission beschloss daher, dass die Vorgänge von einem unabhängigen Forscher gründlich untersucht werden sollten, und lud Experten zur Teilnahme an einer Forschungskommission ein, die die Arbeit an diesem Projekt leiten sollte. Der Forschungskommission gehörten an:

- Prof. em. Dr. Per Øhrgaard, Germanist (Vorsitzender)
- Prof. Dr. Ning de Coninck-Smith, Universität Aarhus, Mitherausgeberin der Bände 1-4 der Dänischen Schulgeschichte
- Dr. Joachim Lund, Copenhagen Business School, Historiker
- Dr. Henrik Lundtofte, Leiter der Historischen Sammlung für die Besatzungszeit, Südwestjütische Museen
- Dr. Mogens Nissen, Leiter der Archiv- und Forschungsabteilung, Dänische Zentralbibliothek für Südschleswig

Im Februar 2020 wurde Dr. Jacob Halvas Bjerre als Forscher ausgewählt und am Dänischen Nationalmuseum angestellt, um umfangreiche Recherchen in dänischen und deutschen Archiven durchzuführen und darauf aufbauend ein Manuskript für eine Buchveröffentlichung zu schreiben.

Es war ein langwieriger und mühsamer Prozess, der jedoch bereits zu sichtbaren Ergebnissen geführt hat, die die Geschichte der Schule in der Zeit von 1930 bis 1945 revidieren und nuanciert darstellen.

Unterstützung und Hindernisse für die Arbeit

Die erste Herausforderung war die Finanzierung eines Projekts, das auf der Anstellung eines Forschers für zwei Jahre beruht. Es wurde bei mehreren Stiftungen um Fondsmittel angefragt. Leider waren die Zuschüsse begrenzt und reichten nicht aus, um das gesamte Projekt zu finanzieren. Daher hat die Schule im

Laufe der Jahre einen großen Teil der Kosten selbst getragen, da die Schulkommission die überarbeitete Geschichtsschreibung als sehr wertvoll und als schulpolitische Notwendigkeit betrachtete.

Im Laufe der Zeit verlängerte sich der Forschungszeitraum, als Covid den Zugang zu den dänischen, vor allem aber zu den deutschen Archiven erschwerte. Möglicherweise gibt es in den Archiven noch weiteres Material, das Aufschluss über die Ereignisse geben kann - aber das Projekt hat auch so bisher ungenutztes und unbekanntes Material zutage gefördert, das an sich schon wertvoll ist und auch die Grundlage für weitere Forschungen bilden kann.

Das Projekt wurde von A.P. Møller Fonden, Augustinus Fonden und dem Konsul George Jorcks og hustru Emma Jorck's Fond unterstützt.

Das Ergebnis

Das Buch ist Ende Oktober im Gads Verlag erschienen. Die Sankt Petri Schule ist damit weltweit die einzige deutsche Auslandsschule, die das Verhältnis zur NS-Ideologie, die Relationen zu den nationalsozialistischen Machthabern sowohl in Deutschland als auch in Dänemark und den anschließenden Umgang mit der eigenen Geschichte erforscht und beschrieben hat - und zur offenen Bewertung und Reflexion durch andere veröffentlicht hat.

Es kann nun festgestellt werden, dass die Schule wesentlich stärker von den Nationalsozialisten beeinflusst wurde, als die bisherige Geschichtsschreibung den Eindruck erweckt hat - die Wahrnehmung der Schule in dieser Zeit muss geändert und die Narrative müssen revidiert werden. Es gibt aber auch eine reale Grundlage für die bisherigen Darstellungen, nämlich dass sich einige Menschen gegen die nationalsozialistischen Vorstellungen und Wünsche für die Schule gewehrt haben und dabei erfolgreich waren, was aber in der Geschichtsschreibung zu einer so dicken Putz-Schicht geworden ist, dass die tatsächlichen Ereignisse bisher verzerrt dargestellt worden sind.

Nach dem Ende der Besatzungszeit 1945 durfte die Sankt Petri Schule, anders als viele andere Einrichtungen mit Verbindungen zu Deutschland, weiterbestehen. Dies geschah nach einem langen Prozess, der sich bis Ende der 1940'er Jahre hinzog, in diesem Zuge die Polizei, das Justiz- und das Bildungsministerium die Ereignisse an der Schule untersuchten. Dieser Prozess wird in dem Buch zum ersten Mal detailliert und auf der Grundlage mehrerer Quellen beschrieben.

Ein konkretes Überbleibsel aus dieser Zeit besteht darin, dass in der Bilanz der Schule noch immer jedes Jahr ein Hypothekenbrief auftaucht. Diese Hypothek ist Eigentum des Staates und geht auf die Entscheidung über die Zukunft der Schule in den 1940'er Jahren zurück. Die Schule sah sich mit der Forderung konfrontiert, etwa 1 Million DKK (zum damaligen Wert) zurückzuzahlen, die sie vom so genannten „Clearingkonto“ bei der Dänischen Nationalbank erhalten hatte - dieses Konto wurde von der deutschen Besatzungsmacht genutzt, um dänische Kronen zu leihen/abzuheben. Die Schule hatte keine Chance, diese Schulden zu bezahlen, und dieser Betrag wurde in eine Hypothek von 161.000 DKK umgewandelt. In den Bilanzen erscheint der Betrag auch heute noch als finanzielle Verpflichtung gegenüber dem dänischen Staat.

Erinnern für die Gegenwart

Während des Forschungszeitraums und darüber hinaus hat die Schule mehrere Aktivitäten über den behandelten Zeitabschnitt durchgeführt. Der Zweite Weltkrieg und insbesondere die Verhältnisse an der Schule wurden in den Lehrplan der Oberstufe aufgenommen, die schon existierenden Fachtage zur Besatzungszeit in den 8. Klassen wurden überarbeitet.

Von 2019 bis 2021 nahm die Schule gemeinsam mit rund 60 anderen deutschen Auslandsschulen an dem Großprojekt „Erinnern für die Gegenwart“ teil. Bei uns in Kopenhagen entstand daraus eine umfangreiche Homepage zum Thema (<https://projekt.sanktpetriskole.dk/>) von Schülerinnen und Schülern der 8. und 9. Klassen. Ebenso wurde die Gedenktafel auf dem Schulhof in der Larslejsstræde, die den ehemaligen jüdischen Schülern gedenkt, die auf der Flucht vor oder im Holocaust ums Leben kamen, in diesem Zusammenhang angebracht.

Was das Forschungs- und Buchprojekt betrifft, ist es im Rahmen eines Folgeprojekts unter dem gleichen Titel, „Erinnern für die Gegenwart“, das im Frühjahr 2023 gestartet wurde, gelungen, das Buch zu veröffentlichen, einen Auszug aus dem Buch in deutscher Sprache zu erstellen, Unterrichtseinheiten auf der Grundlage des Buches und digitalisierter Quellenmaterialien zu entwickeln, relevante Forschungsartikel zu übersetzen (u. a. über den Bau der neuen "Deutschen Schule" in Emdrup 1941-45, die zeitgleich mit dem Zusammenbruch des Nationalsozialismus aufgegeben wurde) und mehr. Diese Arbeiten wurden durch die großzügigen Fördermittel des Auswärtigen Amts ermöglicht.

Die Präsentation des Buchs

Am Montag, dem 6. November, hatten wir dann zur Vorstellung des Buches eingeladen - sie fand in einem Raum des Niels Brock Handelsgymnasiums gleich um die Ecke von der Schule statt. Etwa 100 interessierte Teilnehmer kamen; Historiker*innen, Mitarbeiter*innen und Eltern der Schule, des Verlags, des Nationalmuseums und viele ehemalige Schüler*innen - eine konnte sich auch an ihre Schulzeit in den frühen 1930'er Jahren erinnern! Die Sankt Petri Musikschule sorgte mit drei schönen und gekonnt vorgetragenen klassischen Stücken für einen festlichen und bewegenden Auftakt der Veranstaltung.

Prof. Dr. Heike Omerzu, die Vorsitzende des Schulvorstands, begrüßte die Versammlung im Namen der Schule und dankte allen, die an dem langen Prozess beteiligt gewesen waren.

Der deutsche Botschafter in Dänemark, Prof. Dr. Pascal Hector, sprach ein Grußwort. Er betonte, dass man sich nicht nur ehrlich und rational mit der Vergangenheit auseinandersetzen müsse, was der Inbegriff von Vergangenheitsbewältigung sei, sondern dass die Schulen sich auch trauen müssten, die Konsequenzen zu ziehen und in der Gegenwart gegen antidemokratische und reaktionäre Tendenzen, gegen Antisemitismus - der leider wieder aktuell sei - und für eine offene und freie Debatte einzutreten.

Heike Toledo, Leiterin der Zentralstelle für Auslandsschulwesen, war anlässlich der Buchveröffentlichung aus dem ZfA-Büro in Bonn angereist und lobte die Schule für ihre Bemühungen, zu denen auch die erfolgreiche Teilnahme am Projekt "Erinnern für die Gegenwart" gehört, an dem sich rund 50 weitere deutsche Auslandsschulen beteiligt hatten. Die Sankt Petri Schule zeichne sich dadurch aus, dass sie die einzige sei, die sich in wissenschaftlicher Arbeit intensiv mit den inneren Verhältnissen der damaligen Zeit auseinandergesetzt habe und damit ein herausragendes Beispiel für andere darstelle.

Die abschließende Begrüßung vor der Präsentation des Buches erfolgte durch Prof. em. Dr. phil. Per Øhrgaard. Per ist seit 5 Jahren Vorsitzender der Forschungskommission, die das Werk begleitet hat, und er dankte der Kommission für die professionelle, solide und engagierte Arbeit über die Jahre. Es habe viele äußere Hindernisse gegeben, darunter auch geschlossene Archive während der Corona-Zeit, und es sei daher erfreulich und befriedigend, dass die wissenschaftliche Arbeit an dem Buch im Februar 2023 endlich bestätigt und an die Redaktion des Verlags übergeben werden konnte.

Der Autor, Dr. Jacob Halvas Bjerre, präsentierte dann die Schlussfolgerungen aus seiner Arbeit und die wichtigsten Eckpunkte des Buches. Es ist eine eindeutige und offensichtliche Schlussfolgerung, dass der Grad der Nazifizierung der Schule viel größer war, als es in der bisherigen Geschichtsschreibung den

Anschein hat. Jacob hob das Phänomen hervor, dass unmittelbar nach dem Ende der Besatzung der Kampf um die Geschichtsschreibung mit dem Ziel begann, das Überleben der Schule zu sichern. Im Laufe der Jahre entwickelte sich daraus eine bestimmte, nicht ganz richtige und nicht sehr gründlich dokumentierte Erzählung, die unbewusst oder bewusst wiederholt wurde, am stärksten in dem Buch über Sankt Petri von 1975, aber auch später. Das jetzt vorliegende Buch und sein Inhalt haben ganz konkret und mit vielen Beispielen dazu geführt, dass wir in mehreren Bereichen unsere Sicht auf Ereignisse, Aussagen und die Rollen der Beteiligten ändern mussten. Mit dem neuen Buch ist auch der Prozess, der zum Überleben der Schule geführt hat, gründlich dokumentiert, und die Schule hat es dem damaligen politischen Willen, die Wunden zwischen Dänemark und Deutschland zu heilen, und einem wohlwollenden dänischen Bildungsministerium und einem wohlwollenden Bildungsminister zu verdanken, dass die Schule bis heute die älteste durchgehend existierende deutsche Auslandsschule ist.

Die Ergebnisse des Projekts werden vor allem in dem Buch vorgestellt, das in guter und konstruktiver Zusammenarbeit mit dem Gads Forlag und mit Unterstützung von Stiftungen entstanden ist. Auch auf der Homepage der Schule finden sich viele Informationen: <https://www.sanktpetriskole.dk/da/skolen-og-besaettelsen/> und <https://projekt.sanktpetriskole.dk/>.

Nach den Präsentationen und einer kurzen Fragerunde wurde die Veröffentlichung mit einem kleinen Imbiss in festlicher Atmosphäre gefeiert, denn die Schule stellt für viele Menschen eine Herzensangelegenheit dar. Mit dem Projekt und dem offenen Umgang mit den Themen hat die Schule gezeigt, wie durch Transparenz und Information die Erkenntnis, die Neugierde und auch die Aufklärung gefördert werden kann - dunklen Mächten und Manipulatoren wird in die Augen geschaut, aber sie verbleiben in der Geschichte, während wir anderen weiterziehen.